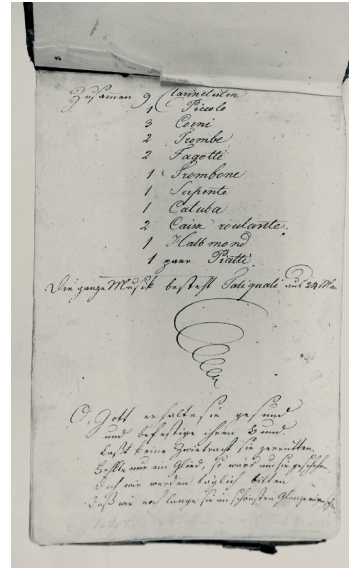




Die Musikgesellschaft Hundwil im Fotostudio (1880er-Jahre). Einige der im Museum erhaltenen Instrumente sind hier zu erkennen, wurden also offenbar noch gespielt. (Bild: Klingendes Museum Bern)



In einem Notenbuch etwa aus den 1820er-Jahren ist die damalige Besetzung notiert: «Die ganze Musik besteht Taliquall aus 24 Mann». (Bild: Klingendes Museum Bern)

Das Hundwil-Ensemble – Eine einzigartige Quelle zur Blasmusik im 19. Jahrhundert

Im Klingenden Museum Bern liegt ein zusammengeordnetes Ensemble von Instrumenten und Notenbüchern aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Hundwil AR. In den Noten sind Informationen zu Besetzung, Personen, Orten und Daten enthalten. Diese Synopse von Musik, Instrumenten und Information ist einzigartig und verspricht spannende Einblicke in die Entwicklung der Blasmusik in der Schweiz, von einer Militärmusik zu zivilen Musikvereinen.

The Klingendes Museum Bern holds a set of matching instruments and music books from Hundwil in Canton Appenzell Ausserrhoden, dating from the first half of the 19th century. The sheet music contains information on instrumentation, people, places and dates. This collection of music, instruments and information is unique, and promises exciting insights into the development of wind ensemble music in Switzerland, from military bands to amateur music associations.

Publikation: v. Steiger, Adrian: *Die Instrumentensammlung Burri. Hintergründe und Herausforderungen*. Bern: Eigenverlag, 2013

Einführung: Das «Hundwil-Ensemble» umfasst 17 Instrumente und 49 Notenbücher aus dem Nachlass der Musikgesellschaft Hundwil, Kanton Appenzell Ausserrhoden. Es befindet sich heute im Klingenden Museum Bern. Die Instrumente aus der Zeit von ca. 1770 bis 1850 sind von einer Militärmusik in Rorschach und von der Hundwiler Musikgesellschaft lange gespielt worden. Deren Repertoire (Pas redoublés, Märsche, Walzer etc.) von über 400 Stücken ist in drei fast vollständigen Sets von Stimmbüchern, aber nicht in Partitur überliefert. Hier finden sich auch Namen von Spielern und Konzertdaten mit Listen der gespielten Stücke.

Mit dieser Verknüpfung von Musik, Instrumenten und Information ist das Ensemble vermutlich die bedeutendste Quelle zur Schweizer Blasmusik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Bis jetzt ist es jedoch kaum untersucht worden.

Methoden: Im Sinne eines Vorbereitungsprojekts wird einerseits die Musik in einer Datenbank erfasst und werden andererseits vier Instrumente zur Anspielbarkeit restauriert, was Rückschlüsse auf Stimmtonhöhe und Klanglichkeit erlaubt.

Ergebnisse: Die Datenbank aller Stücke ermöglicht erstmals einen Überblick über das umfangreiche Repertoire im Hinblick auf das geplante Folgeprojekt. Zudem stehen die Instrumente für eine Wiederaufführung der Musik zur Verfügung, wie sie ebenfalls im Folgeprojekt vorgesehen ist.

Projektleitung:
Adrian v. Steiger

Mitarbeit:
Francesca Grilletto

Partner:
Michael Schenk, Instrumentenbauer
Andreas Schöni, Instrumentenbauer

Laufzeit:
08/2021–07/2022

Finanzierung:
Hochschule der Künste Bern, HKB

Kontakt:
www.hkb.bfh.ch/interpretation
www.hkb-interpretation.ch
adrian.vonsteiger@hkb.bfh.ch

Hochschule der Künste Bern
Forschung
Institut Interpretation
Fellerstrasse 11
3027 Bern

Ein Departement der
Berner Fachhochschule